Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 94. Hirschberg, Sonnabend den 22. November **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 18. November. Die Königin der Niederlande ist am 15. November hier angekommen und im niederländischen Palais abgestiegen. Sie wurde auf dem Bahnhofe von dem Prinzen August von Würtemberg empfangen. Gestern nahm dieselbe die Kunstgegenstände im königlichen Lagerhause in Augenschein.

Es ist neuerdings durch ein Reskript des Ministeriums des Königlichen Hauses darauf aufmerksam gemacht worden, daß die auf ihr Ansuchen mit einem Königlichen oder Prinzlichen Hofprädikat begnadigten Lieferanten oder Gewerbmeister dadurch keineswegs ermächtigt worden sind, ein Siegel mit dem preußischen Adler oder Wappen zu führen, daß sie vielmehr, falls sie im Besitz eines solchen gewesen, dasselbe gänzlich außer Gebrauch zu setzen, resp. den betreffenden Behörden zur Kassirung einzuliefern haben. (V. Z.)

Königsberg, den 16. November. In der 12. Sitzung des Provinzial-Landtages wurde ein Antrag, betreffend die Zerstückelung von Grundstücken, und eine Petition, betreffend die Einführung der Hundesteuer in der Provinz Preußen, durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt. Bei dem ersteren Antrage erkannte übrigens der Landtag an, daß die Zersplitterung des Grundes und Bodens die nachtheiligsten Folgen mit sich führe, daß aber in der Provinz Preußen noch keine Gefahr drohe.

Sachsen.

Dresden, den 18. November. Der Erb-Großherzog von Toskana hat sich heute mit der Prinzessin Anna, Tochter Sr. Majestät des Königs, verlobt.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Gotha, den 14. November. Der Fürst Karl von Leiningen ist gestern zu Amorbach in Folge eines erlittenen Schlaganfalles gestorben. Der Verewigte, ein sehr naher Anverwandter des Herzoglichen Hauses Sachsen-Koburg-Gotha und der Königlichen Familie von England, war seit dem 9. August 1848 Ministerpräsident des damaligen deutschen Reichsministeriums.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 13. November. Wie von mehreren Seiten versichert wird, liegt es im Plane des Berliner Kabinets, falls die diplomatischen Bemühungen wegen Neuenburg keinen Erfolg haben sollten, drei preußische Armeekorps an die Grenzkantone in Bewegung zu setzen und den Kanton Schaffhausen in Pfandbesitz nehmen zu lassen. Die Kosten dieser Expedition würden von der Schweiz beansprucht werden.

Oesterreich.

Wien, den 17. November. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute mit großem Gefolge nach Italien abgereist. In Venedig werden die Majestäten bis Ende Dezember verweilen und sich sodann nach Mailand begeben, und dem Vernehmen nach Ende Januar nach Wien zurückkehren.

Schweiz.

Bern, den 13. November. In den Berathungen des Bundesrathes ist bereits eine etwanige Besetzung der Grenze durch deutsche Bundestruppen und die daraus entstehende Nothwendigkeit einer diesseitigen Gegendemonstration zur Sprache gekommen und beschlossen worden, Einleitungen zu

einer zu diesem Zweck zu beschaffenden Geldanleihe anzubahnen.

„La Suisse" berichtet unterm 15. November, daß die Vertreter der deutschen Mächte in Bern dem Bundesrathe die neuerdings vom deutschen Bundestage in Frankfurt gefaßten Beschlüsse in der neuenburger Angelegenheit amtlich mitgetheilt haben.

Niederlande.

Amsterdam, den 15. November. Der hohe Rath der Niederlande hat entschieden, daß das Arbeiten am Sonntage in Fabriken nicht in Streit mit dem Sonntagsgesetz ist, da dieses Gesetz bloß öffentliche Arbeit, nicht aber diejenige verbietet, welche innerhalb des Hauses verrichtet wird, und sollten auch äußerliche Zeichen vorhanden sein, woraus anzunehmen wäre, daß gearbeitet werde.

Frankreich.

Paris, den 14. November. Der eidgenössische General Dufour ist hier eingetroffen. Derselbe hat für seine Sendung an den Kaiser eine sehr ausführliche Instruktion mitgebracht und befindet sich im Besitz aktenmäßiger Darstellungen der politischen und rechtlichen Seite der Neuenburger Frage. — Die Königin Christine ist in Begleitung einer ihrer Töchter nach Rom gereist.

Paris, den 15. November. Die Polizei soll endlich die Druckerei entdeckt haben, aus welcher die gehässigen nächtlichen Plakate hervorgegangen sind. Außerdem sollen wieder 150 Personen verhaftet worden sein, welche zu einer weit verzweigten geheimen Gesellschaft gehören sollen.

Paris, den 15. Novbr. Gestern Abend wurden auf dem Boulevard des Italiens fast gar keine Geschäfte gemacht und zwar wegen einer Schlägerei, welche zwischen zwei deutschen Mäklern entstand, von denen der eine den andern in dem Café Gretry ohrfeigte, ihm Gläser, Flaschen und Tassen an den Kopf warf und ihn zuletzt durch den Kellner zur Thüre hinauswerfen ließ. Von einem Duell hört man nichts. — Das Zuchtpolizeigericht hat einen Spezereihändler wegen Verkaufs von gefälschtem Pfeffer zu drei Monaten Gefängniß und 50 Fr. Geldstrafe verurtheilt. Ebenso wurden auch eine Anzahl Fleischer, die ungesundes Fleisch verkauft hatten, und mehrere Bäcker und Weinhändler verurtheilt, die ihre Kunden durch unrichtiges Maß und Gewicht übervortheilt hatten. — In Paris sowohl als auf fast allen Provinzialmärkten macht sich seit kurzem ein anhaltendes Weichen der Getreidepreise bemerklich. — General Dufour ist bereits vom Kaiser empfangen worden. Man versichert, daß der Kaiser sich schon früher gegen den schweizer Geschäftsträger dahin ausgesprochen habe, daß die Freilassung der gefangenen Royalisten jedem Arrangement vorhergehen müsse, ehe man darauf rechnen könne, daß die neuenburger Angelegenheit zur Zufriedenheit beider Theile gelöst werde.

Paris, den 16. November. Nach den veröffentlichten Angaben des Kriegsministers hatte Frankreich im Jahre 1854 unter den Fahnen 488000 Mann und 107000 Pferde. Die Bedürfnisse des Orientkrieges, die Errichtung der kaiserlichen Garde, so wie eine sechste Schwadron der Reiter-Regimenter und die Neugestaltung der Artillerie-Regimenter machten für Sold und Unterhalt der Truppen eine Krediterhöhung um fast 50 Millionen nöthig. Außerdem wurden viele Ausgaben-Veranschlagungen überschritten, namentlich jene für die Spitäler im Orient um fast das Doppelte. Auch wurden für die Kavallerie in jenem Jahre 44000 Pferde gekauft. In Folge dieser ansehnlichen Extrakosten betrugen die sämmtlichen Ausgaben des Kriegs-Ministeriums im Jahre 1854 die Summe von 541 Millionen Fr.

Spanien.

Madrid, den 8. November. Ein Königliches Dekret stellt den alten Königlichen Rath wieder her und ernennt 30 Mitglieder desselben, deren jedes jährlich 60000 Realen Gehalt bezieht und unter denen sich kein Name befindet, der zur liberalen Partei gehört. — Die Lebensmittelnoth dauert fort. Die 100000 zu Marseille eingekauften Fanegas Getreide, die per Fanega 90 bis 94 Realen zu stehen kommen werden, während in gewöhnlichen Zeiten die Fanega 31 bis 40 Realen kostet, sind noch nicht angelangt. Sie werden nicht für einen vollen Monat ausreichen. — Die Königin hat dem Herzog von Valencia, als Zeichen ihres besondern Wohlwollens, das schönste Pferd ihres Marstalls, einen prachtvollen Rappen, zum Geschenk gemacht. Das Geschenk war von einem Schreiben des Oberstallmeisters begleitet, worin er dem Herzoge im Auftrage der Königin freistellt, sich, wenn das Pferd ihm nicht gefalle, ein anderes in den Königlichen Stallungen nach Belieben zu wählen. — Der Civilgouverneur von Madrid hat verboten, in den Kaffeehäusern und anderen öffentlichen Orten über Politik zu sprechen und die Inhaber dieser Etablissements dafür verantwortlich gemacht.

Madrid, den 13. November. Durch ein Königliches Dekret ist der Belagerungszustand aufgehoben worden. Dem Finanzminister wurden für verschiedene Zweige außerordentliche Kredite bewilligt. Die Hungersnoth ist groß und die Finanzen sind erschöpft.

Madrid, den 14. Novbr. Durch ein königliches Dekret werden die vor dem Suspensionsdekret stattgehabten Erwerbungen von Kirchengütern aufs neue sanctionirt. — Wie verlautet, hat die spanische Regierung der Königin Christine als abschlägliche Zahlung auf die in Folge des nun aufgehobenen Sequesters zurückgehaltenen Einkünfte ihrer Güter 24 Millionen Realen zur Verfügung gestellt. — Bei den Eisenbahnbauten herrscht die größte Thätigkeit. Die ganze Linie bis Alicante wird bald fertig sein und Madrid mit der See in Verbindung stehen. Die Linie von Madrid nach Saragossa rückt vor und die von Burgos nach Valladolid wird eifrigst betrieben. — In Altkastilien steigt die Noth mit jedem Tage und mit ihr die Aufregung. In Barcelona war eine Versammlung von Fabrikanten zusammenberufen, um über die Beschäftigung der Arbeiter zu berathen. Sie beschlossen ein Memorandum an die Regierung zu richten und General Zapatero versprach, dies nach Kräften zu unterstützen.

Italien.

In Nizza entstand ein heftiger Streit zwischen der Nationalgarde und den Carabinieren. Zwei der letzteren verlangten von zwei jungen Bürgern, Brüdern, denen sie auf der Straße begegneten, ihre Legitimationsscheine. Einer derselben, früher Soldat, holte solche und zugleich seine

Tapferkeitsmedaille. Bei der Rückkehr klagte der Bruder über Mißhandlung von Seiten der Carabiniere. Im Wortwechsel zog einer derselben den Säbel und verwundete beide. Bürger liefen in Menge herbei, entrissen die Brüder den Soldaten und brachten sie in die Hauptwache der Nationalgarde. Später kamen noch andere Carabiniere und städtische Wachen herbei und verlangten die Auslieferung. Da ihnen jedoch nicht Folge geleistet wurde, so zogen sie einen Cordon um die Wache und entfernten sich erst am andern Morgen auf Befehl des Obersten der Nationalgarde. Die beiden Verwundeten wurden ins Spital gebracht.

Großbritannien und Irland.

London, den 15. Novbr. Die „Times" veröffentlicht einen Brief des Unterstaatssekretärs, aus welchem hervorgeht, daß die russische Regierung sich geweigert hat, für das von den Russen im Jahre 1853 zu Sinope zerstörte englische Schiff „Howard" den Eigenthümern desselben irgend welche Entschädigung zu leisten. — Ein Theil der britisch-deutschen Legion schiffte sich gestern nach dem Kap ein. Als beim Appell zu Spithead die Mannschaften der deutschen Legion, die sich für das Kap hatten anwerben lassen, aufgerufen wurden, fehlten 400 Mann. In allen Kneipen wurde Jagd auf die Fehlenden angestellt und es gelang, eines Theils derselben wieder habhaft zu werden. In letzterer Zeit haben sie sich viele Excesse zu Schulden kommen lassen. Auch in London haben mehrere Personen Stichwunden durch Legionäre erhalten, doch waren in diesen Fällen die Thäter meistens Italiener.

London, den 15. November. Gestern entfloh, mit Zurücklassung großer Defekte, der Secretair der Nord-Eisen-Bahn-Gesellschaft, Mr. Redpath, wurde jedoch sofort eingeholt und verhaftet. Seine Unterschleife sollen sich nach Einigen auf 150,000, nach Anderen auf 100,000 Pfd. Str. belaufen; doch sind dies noch Vermuthungen. Redpath wurde jedoch sofort eingeholt und verhaftet. — Der Kassirer der Midland-Grat-Western-Eisenbahn (in Irland), Mr. Little, ist durch einen Raubmörder ermordet worden.

London, den 15. November. Mordanfälle, Todtschlägereien und Eisenbahnunfälle vermehren sich in erschreckender Weise. Gestern kamen in London 3 Mordanfälle vor. Ein Schiff verbrannte auf der Themse. Entlassene Legionäre standen wegen Mordversuchs vor Gerichte. Zwei Eisenbahnunfälle kosteten einigen Menschen das Leben und lieferten ein Dutzend Andere ins Hospital.

Türkei.

Die europäische Kommission für die Regulirung der Donauschifffahrt, welche nunmehr vollständig in Galacz vereinigt ist und am 4. November daselbst ihre erste Sitzung gehalten hat, besteht aus folgenden 7 Mitgliedern: für Preußen der Regierungsrath Bitter, für Oesterreich der Konsul Becker, für Rußland der Hofrath v. Offenberg, für Frankreich Herr Engelhardt, für England der Ingenieurmajor Stor, für Sardinien der Flotten-Kapitän Alessandro d'Aste und für die Türkei General Omer Pascha.

Herr M'Neil hat seine Vorarbeiten über die Euphratbahn beendet. An der Mündung des Orontes soll als Mündung der Eisenbahn ein Hafen angelegt werden.

Ismail Pascha, Oberbefehlshaber der ostatischen Armee, hat vom Kaiser von Rußland den Orden des weißen Adlers als Anerkennung seiner Thaten in Kars erhalten.

300 mit Brotfrüchten, Mais und Gerste beladene Schiffe, die meistens von der Donau kamen, sind durch den Bosporus gefahren; die Mehrzahl derselben geht nach Marseille, dem adriatischen Meere und England.

Asien.

Die Nachrichten über Herat lauten widersprechend. Während aus Kabul gemeldet wird, die Stadt halte sich noch, will man anderseits wissen, sie habe sich in Folge des Hungers zur Uebergabe genöthigt gesehen. Das persische Heer soll durch beständige Zuzüge auf 100000 Mann gebracht worden sein. Dost Mahomed leidet an Geldmangel und unter seinen Truppen zu Kandahar ist eine Meuterei ausgebrochen. Die ostindische Kompagnie hatte ihm eine Summe Geldes zugesandt. — Nachrichten aus Konstantinopel zufolge ist der ehemalige russische General Duhamel in persische Dienste getreten und zum Oberkommandanten der persischen Armee von Ileral ernannt worden. Es ist bemerkenswerth, daß viele russische Offiziere aus Tiflis den neuesten Operationen der Perser beiwohnen.

Ueber die Vorgänge vor Herat wird aus Trapezunt nach Berichten aus Tabris folgendes gemeldet: Der Oberbefehlshaber der persischen Truppen, der seit mehreren Monaten die Belagerung der unabhängigen Stadt Herat betrieben, hatte mit dem Theile der Stadtbevölkerung, welche aus Schiiten besteht, geheime Einverständnisse angeknüpft, sich ein Thor der Stadt öffnen lassen und in der Nacht zum 31. August zwei Regimenter hineingeworfen. Kaum aber waren die Perser innerhalb der Stadtmauern, als die belagerten Afghanen in geschlossenen Massen über sie herfielen und ein solches Gemetzel anrichteten, daß die Perser, die im Handgemenge von ihren Waffen keinen Gebrauch machen konnten, nach beträchtlichem Verluste zurückgetrieben wurden und in der Stadt an Todten und Schwerverwundeten 1000 Mann zurückgelassen haben sollen. Hierauf von den Afghanen auch außerhalb der Stadt verfolgt, haben sie neue bedeutende Verluste erlitten, bis sie von einer ihnen zu Hilfe geschickten persischen Brigade aufgenommen und gedeckt wurden.

Amerika.

Die Wahl des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten ist vollzogen. Buchanan, der Führer der Partei, welche gewaltsame Gebietserweiterung mit steter Ausdehnung der Sklaverei beabsichtigt, hat obige Würde erhalten. Fremont hatte 114 und Fillmore nur 8 Stimmen gehabt.

Auf den Sandwichsinseln ist zu Honolulu auf Ohahu, der Residenz des Königs Kamehamaha IV., ein preußisches Consulat errichtet und damit der daselbst etablirte Kaufmann Gustav Reiners (aus dem Jeverschen) betraut worden.

Der Freistaat Neu-Granada ist mit England in einen Konflikt gerathen. Der britische Konsul hat zu Bogata (der Hauptstadt) die Flagge eingezogen und engl. Kriegsschiffe dürften bald die Häfen Neu-Granada's blokiren.

*

Ueber die Begebenheiten in Nicaragua wird aus Greytown vom 20. Oktbr. berichtet: Während Walker am 10. Oktober mit 800 Mann von Granada nach Massaya vorrückte, überfiel ein 300 Mann starker Haufe von Chomorristen und Chantales die nur schwach besetzte Stadt Granada und schleppte Walkers Vorräthe von Munition und Lebensmitteln weg. Walker selbst wurde bei dem Angriff auf Massaya zurückgeschlagen und mußte sich nach Granada zurückziehen, wo er sich, seiner Vorräthe beraubt, in einer kritischen Lage befand.

Tages-Begebenheiten.

Die Rinderpest hat im Königreich Polen seit dem März 1855, 1159 Ortschaften betroffen. Jetzt soll sie nur noch in 9 Ortschaften herrschen. Ueber den Schaden liegen noch keine Berichte vor. Bei ihrem letzten Auftreten, in den Jahren 1831 bis 1833 fielen ihr daselbst 234,000 Stück Vieh zum Opfer, wovon 196,480 allein auf das Jahr 1831 kamen.

In Paris nehmen die Kindesmorde in erschreckender Weise zu. In den letzten zwei Tagen fand man vier Kinder. Das eine trug Spuren der Erstickung an sich, das andere war wahrscheinlich erst in Folge der Aussetzung gestorben, dem Dritten waren die Aermchen bereits von den Ratten angefressen und erst das vierte konnte noch lebend dem Findelhause übergeben werden.

Zur Todtenfeier
den 23. November 1856.

Von dem reinsten Wasser blinket flimmernd jeder Diamant,
An Agraffen oder Nadeln, auch im Ring an Deiner Hand.
Ist's der Unschuld Kindesthräne? Aechter Mutterliebe Naß?
Ist's der wahren Freundschaft Zähre? Sonst ein unbekanntes Was?

Ach, es sind der Trennung Tropfen an den Gräbern ausgeweint,
Ueber Wangen sanft geflossen, die der Sonnenstrahl bescheint.
Keiner wohl fiel kaum ein Tropfen auf den Hügel hin vor Dir,
Und Dein Diamant glänzt hell und zeiget seine Aechtheit mir.

Nun so falle, warme Thräne, falle nieder, ächter Thau,
Falle nieder auf dem Kirchhof oder still auf welker Au'!
Ja sie sei ein kostbar Opfer allen Theuern zuerkannt,
Die der Herr zu sich gerufen in das wahre Vaterland.

Gdf. Kosog, Sup.

Todtenfeier 1856.

Friede! Friede den Entschlaf'nen Allen!
Deren Staub die Erde heut bedeckt,
Da der Glocken feierliches Hallen
Wieder schmerzlich die Erinn'rung weckt;
Allen Todten, die dies Jahr vollendet,
Sei der Wehmuth heil'ger Gruß gesendet.

Viele frische Gräber sich erheben! —
Viele hat des Todes Hand berührt,
Und oft schnell so manches theure Leben
Schon der Nacht des Grabes zugeführt;
Auf der Gottesäcker stillen Fluren —
Ließ der Tod vernichtend tiefe Spuren.

Ach! wer könnte kalt und ungerühret
Heut den Gräbern seiner Lieben nah'n,
Die durch's Leben liebend uns geführet,
Oder die so gern wir um uns sah'n;
Wer der Trauer heil'ge Pflicht nicht übet,
Hat die Seinen wahrlich nicht geliebet.

Ja, erst nach dem Tode der Geliebten
Fühlen tief wir das verlor'ne Glück;
Schmerzt es uns, wenn wir sie je betrübten,
Wünschen wir ihr Leben uns zurück.
Und es werden immer um die Guten —
Still die Wunden unf'rer Herzen bluten.

Doch, ihr Trauernden! zum Himmel sendet
Heut den Blick; am Throne Gottes dort —
Leben Alle, die im Herrn vollendet,
Die Ihr liebtet, ewig selig fort —
Denn Gott nahm sie auf in seine Hände —
Sterben ist Verwandlung nur, nicht Ende.

Schwerta. O—r.

Pietro Barbi,
Neapels berühmtester Sänger.

Nach einer Skizze von Franz Told.
(Bearbeitet von Jul. Bitterling.)

1.

Eben neigte sich die Sonne über die liebliche Hügelreihe, die wie eine ruhende Heerde die lachenden Ufer des Golfs von Neapel umlagern, der Vesuv streckte majestätisch seine Spitzen gen Himmel, an dessen in der schönsten Vegetation wuchernden Abhängen eine ansehnliche Bevölkerung in der größten Sorglosigkeit wohnt, eine Reihe von Städten und anmuthigen Ortschaften sich anschließt, in deren Mitte die Königin Unteritaliens, Neapel, prangt, seine Straßen bis über die Berge ausdehnend, von vorn sich in den klaren Fluthen des Meeres spiegelnd: da trabten auf gutgenährten Maulthieren am Gestade auf der Straße von Portici nach San Georgio, einem kleinen aber vielbesuchten Orte, zwei Reiter; der Eine ein storchbeiniger Hagestolz, in dessen Gesichte sich Zeit und Leidenschaft sichtlich ausgeprägt hatten, den blendend weißen Halskragen über die Schultern geschlagen, auf welche sich die schon etwas ergrauten Locken ergossen hatten, die vom Luftzug bewegt, hin- und herflatterten; der Andere, eine possirlichere Figur, war ein kleiner gedrungener Körper, den Mutter Natur mit einem etwas ungewöhnlich hohen Rücken ausgestattet hatte, dessen platte, im Rosenlicht des Abends erglänzende Nase doch kaum aus den feurigen Backen hervor-

leuchtete, deren Buckel eine altmodische Brille mit grünem Glase ritt.

Signor Fabio, — so hieß der Erstere, — war vor Zeiten als Sänger und Direktor des Orchesters an der königlichen Oper zu Neapel ein geachteter Mann, allein sein Alter und widrige Schicksalsschläge hatten ihm seine einträgliche Stellung geraubt und damit auch seinen Wohlstand zerrüttet. Das kleine Ersparniß war bald aufgezehrt und Fabio sah sich genöthigt einen andern Weg einzuschlagen, um sich für seine alten Tage zu sichern, ohne als fahrender Sänger seinem Erwerbe nachgehen zu dürfen. Der am Theater vielgepriesene Sänger Santinelli erzählte ihm einst, daß er, vom Schicksal begünstigt, vom schlichten Bauern, begabt mit einer biegsam klangvollen Stimme, sich bis zur gegenwärtigen Höhe emporgeschwungen habe, und daß sein Geburtsort San Georgio wohl noch mehr solcher Talente aufweisen dürfte, sobald sie gesucht und gebildet würden. Das war Wasser auf Fabio's Mühle und der in ihm zündende Gedanke war ihm Leichtes auszuführen. Er hatte bald darauf wirklich einen Jüngling gewonnen, der in kurzer Zeit ausgeübt, ihm die Hoffnung gab, seine Existenz gesichert zu wissen. Allein kaum hatte der junge Mann die Bretter betreten, als er starb und so den wohldurchdachten Plan Fabio's vereitelte. Fabio sah sich deshalb genöthigt eine neue Werbung zu veranlassen und begab sich deshalb zum zweiten Male auf den Weg nach San Georgio, wo er mit dem bereits erwähnten Frazzelino zusammentraf.

Frazzelino war, mit geringen Talenten ausgerüstet, ein Kind des Glücks, aber ein Abenteurer und, — wenn man will, — ein Gauner. Ehemaliges Mitglied der Turiner Theaterkapelle, war er, seines üblen Rufes wegen, aus derselben entfernt worden, und da er das letzte Mittel zu einem ehrlichen Broderwerb verscherzt sah, so warf er sich mit Ungestüm dem Laster völlig in die Arme. Er ward beim falschen Spiel entdeckt, mußte fliehen und nur seine Verschmitztheit fand neue Quellen seinen so armseligen Körper zu speisen. — San Georgio hatte schon einige der berühmtesten Künstler Italien geliefert, vielleicht gelänge es auch ihm durch Auffindung eines neuen Talentes sein Glück zu begründen, — das war der Gedanke, der auch ihn nach Unteritalien zog, und wir haben bereits gesehen, wie beide Meister, ein Ziel verfolgend, vereint ihre Wanderschaft angetreten haben.

Nach langem Schweigen, in welcher Zeit bald Frazzelino, bald Fabio sein Thier zu eiligerm Gange antrieb, erhob Ersterer endlich den zur Erde geneigten Kopf und an Fabio sich wendend kreischte er, mit der Rechten vorwärts weisend: „Signor! Seht Ihr dort die dunkle Häuserreihe am Abhange, nahe am Meere? Das muß San Georgio sein! Ihr seid ja schon dort bekannt Signor, wie Ihr erzählt habt! ' —

„Ganz sicher, Signor, — erwiederte dieser, — und so wären wir endlich am Ziel unserer Reise! ' — Wenn nun aber unsere Hoffnung fehlschlüge, und die Nachtigallen aus dem Dorfe fortgezogen wären? — Wie denn? — Hofft Ihr wohl, Meister Fabio?" —

„Gewiß!" versetzte dieser, sich keuchend an den Sattelknopf seines Maulthieres klemmend, da dieses, dem Ziel nahend, seine Schritte verdoppelte.

Auch Frazzelino spornte seinen Gaul an und Beide trabten im Staube der Landstraße San Georgio zu.

Binnen wenigen Minuten hatten sie die freundliche Ortschaft erreicht. — Die erste am Wege liegende Herberge nahm die beiden Fremden nebst ihren Thieren auf. Man schüttelte den Staub von den Kleidern, ruhte Augenblicke lang in der Gartenlaube, von der aus man eben die Sonne in ihrer Pracht ins Meer eintauchen sah, und schickte sich nach kurzer Rast an, das Dorf und seine Umgegend zu recognosciren, der Zweck ihrer beschwerlichen Reise.

2.

Schon war eine halbe Stunde verstrichen und noch hatten die Reisenden keinen Vogel in ihr Netz gezogen. Der Abend, an dem doch sonst die Fischer, von ihrem Tagewerk heimkehrend, oder im Kreise ihrer Familie vor der Hütte sitzend, mit der Mandoline ihre feurigen Gesänge begleiten, der heutige Abend schien unseren Werbern unhold zu sein und Frazzelino rieth daher seinem Gefährten, das Dorf zu verlassen und sich dem Gestade zu nähern, wo er mehrere Kähne halten zu sehen vermeinte. „Wir wollen's versuchen," pflichtete Fabio bei, und Beide wendeten sich durch dichte Hecken und Gestrüppe bis ans Ufer, an dem die schäumenden Wellen des Mittelmeeres sich im Abendglanze der Himmelskönigin golden und purpurn brechen. Die Inseln in der Nähe des Vesuvs ragten wie Silberberge aus dem Wasserbecken, in welchem der in Rauch und Nebel sich hüllende Vesuv malerisch sich abspiegelte. Ein köstlicher Anblick, das Sprüchwort des Italieners: „Neapel und seine Umgegend sehen und dann sterben!" ins rechte Licht setzend; ein Anblick gleichzeitig auf die üppig fruchtbare, mit Gärten und Villen ausgestattete Landschaft, die amphitheatralisch vom Meere aufwärts steigt.

Fabio und Frazzelino hatten wenig Auge für diese Naturschönheiten; sie interessirte nur ihr Zweck, ihre Absicht; ihr Ohr war allein geschäftig einen süßen Ton aus hoher Mannesbrust zu erhaschen. So waren sie dem Gestade entlang gegangen und Jeder frug sich bang: Wie, wenn ich doch die Reise umsonst gemacht haben sollte?

Da endlich vernahm der vorangeeilte Frazzelino hinter einem Rohrbusche des hart am Meere liegenden Landsees Agrano eine lieblich tönende Männerstimme und mit Hast ihrer lauschend winkte er seinem Gefährten, Theilnehmer an seinem Glücke zu sein. Ohne sich sehen zu lassen, horchten Beide prüfend dem Gesange, den der jugendliche Fischer wahrscheinlich seinem daheim wartenden Liebchen zugedacht hatte:

Du bist die Ruh',
Der Friede mild,
Die Sehnsucht Du,
Und was sie stillt.

Ich weihe Dir
Voll Lust und Schmerz
Zur Wohnung hier
Mein Aug' und Herz. —

Kehr' ein bei mir,
Und schließe Du
Still hinter Dir
Die Pforten zu;

Treib' andern Schmerz
Aus dieser Brust,
Voll sei dies Herz
Von Deiner Lust.

Dies Augenzelt,
Von Deinem Glanz
Allein erhellt,
O füll' es ganz!

„Habt Ihr gehört Mästro? — murmelte Frazzelino, — beim heiligen Thomas, das ist eine Stimme für uns! Nicht wahr, Meister Fabio, ein zweiter Santinelli?

Der Fischer mochte das Geflüster in seiner Nähe gehört haben, er lenkte so eben seinen Nachen aus dem Schilfe zurück auf die Spiegelfläche des Sees, Fabio und Franzzelino erblickten den Jüngling und ihre Erwartungen steigerten sich mit jedem Wellenschlage, der das Fahrzeug dem Lande näher führte. Ein blühender, kräftiger, junger Mann saß, einen Flechtkorb, der die Beute des Tages enthielt, neben sich habend, am Steuer und begann abermals ein fröhliches Liedchen zu trillern. Sein schwarzes Lockenhaar bedeckte eine scharlachrothe Fischermütze, seine Schenkel und Arme waren entblößt, und um seine Schultern war nach italienischer Fischermode der kurze Mantel geschlagen, aus seinen Mienen sprach der reinste Frohsinn und sorglose Zufriedenheit.

Wie ein Narr tanzte Frazzelino um seinen lauschenden Begleiter, der schon speculirend sich den Ertrag seines Fundes berechnete und endlich dem Fischer, der ans Land fuhr, zuwinkte. Mit einem Sprunge war schon der Bucklige in der Gondel und den Fischer zu Fabio führend, kramte er sogleich seine Ansichten aus.

„Was glaubt Ihr wohl, schöner Mann, in Zukunft zu beginnen?" fing er seine Unterhaltung an.

„Was anders denn, als was mein seeliger Vater gethan? — Fischen und singen, das ist die einfachste Antwort auf Eure Frage!" „Sagt aber mein Freund, — fiel Fabio, der inzwischen auch hinzutrat, ihm ins Wort, — sagt, wollt Ihr Euer Handwerk vertauschen mit einem anderen, ruhmvolleren, bei dem Ihr auch singen sollt und das Euch gewiß besser nährt, als der Fischfang am glühenden Meeresstrande?" — „Einträglicher? Warum das nicht? Nur weiß ich nicht, wie ichs beginnen sollte!" entgegnete der Jüngling.

„Ihr müßt mir nach Neapel folgen! — ich werde Euer Glück machen!"

„Hm, Hm!" — lächelte der Fischer, — nicht übel Signori, obwohl ich ungern meine alte Mutter und San Georgio verlasse. — Aber wird Rosaura mich gehen lassen?" lispelte er zu sich bedenklich.

Während der Fischer den Nachen festband und den Flechtkorb zur Hand nahm, äußerte Frazzelino zu seinem Freunde: „Fabio, die Stimme ist herrlich und Deine treffliche Schule wird sie zur vollkommensten machen, und eine Gestalt! — — Was wollen wir mehr? Schon höre ich ihn singen die große Oper, den Beifall, der ihm gezollt wird und sehe die Summen, die, Meister Fabio, uns dafür in die Tasche fließen!" —

„Doch hört Freund, — fuhr er zu Pietro Barbi fort, denn so hieß der Fischerjüngling, — aus Euch muß ein Sänger werden, wie Keiner je dagewesen, doch bleibt's uns vorbehalten, Euch in die göttliche Kunst einzuweihen!"

Pietro sah die Fremden staunend an, es schien, als ob er in den beiden wunderlichen Gestalten grade nicht viel Gesangtalent vermuthete, doch aber antwortete er schnell: „Thut es, der Gesang war immer meine Lieblingsbeschäftigung, mein Trost, meine Unterhaltung beim Fischen, die Würze beim fröhlichen Mahl und ohne ihn fehlt selbst beim Liebchen mir die rechte Wonne!" — „Doch Signori," — fuhr er sich besinnend nach einer Pause fort, — „meine Mutter wartet meiner, es wird Nacht, ich muß gehen und wenn's Euch gefällt, meine ärmliche Hütte steht Euch gastlich offen." —

„Ihr müßt mit uns in die Herberge, Freund!" entgegnete Fabio, „der Abendimbiß ist für Euch mitbereitet und wir wollen dort über Euer ferneres Glück noch ein Wort miteinander sprechen!"

Inzwischen malten die beiden Händler dem Jünglinge seine neue Laufbahn mit den buntesten Farben aus, und dieser, Alles erwägend und sein Glück berechnend, war wohl geneigt ihrem Begehr zu genügen. Ein würziges Mahl und der feurige Falerner machten unsere Drei immer gesprächiger; Pietro träumte von Neapel, Fabio und Frazzelino von dem Golde, in dem sie später zu wühlen dünkten. Doch aber fühlte Pietro das Gewagte seines Unternehmens, wohl mochte das Bild, in Kürze von ganz Neapel sich bewundert und gefeiert zu wissen, sein jugendliches Gemüth einnehmen, — aber dennoch zweifelte er an der Wahrheit desselben. Seine Dürftigkeit indeß und die Absicht, die Seinen glücklich zu machen, führten ihn zum Entschlusse, und seine Rechte Fabio reichend, brach er in die Worte aus: „Signori ich bin Euer, wenn meine Mutter zustimmt!"

Man brach auf. Fabio zahlte die Zeche und nahm auf den Weg noch einen Krug feurigen Rebensaftes mit — Wir werden sie bald in Pietro's Fischerhütte ankommen sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Jubel-Kalender.

22. November 1846. Der Graf von Montemolin (Karl Louis) tritt in London als spanischer Prätendent auf.

22. November 1831. Das General-Gouvernement in Warschau erklärt alle Beschlüsse und Verordnungen der revolutionären Regierung für ungültig.

23. November 1806. Uebergang der Russen über den Dniester (gegen die Türken).

23. November 1756. Christian Jakob Wagenseil, Regierungsrath zu Augsburg, zu Kaufbeuern geboren. Starb 1839. Dichter, dramatischer und historischer Schriftsteller.

24. November 1846. Kammergerichts-Assessor Oppenheim in Sachen des Kassetten-Diebstahls (s. 21. Aug.) von den Assisen zu Köln freigesprochen. — Der Bey von Tunis in Paris (als Souverain aufgenommen).

24. November 1806. Sieg der Serbier unter dem berühmten Czerny Georg über die Türken an der Dwina und Morawa.

25. November 1806. Kapitulation von Nienburg. Savary gegen Strachwitz.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

7033. Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Hulda geb. Reich, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Carl Ottersbach.

Görlitz, den 14. November 1836.

Todesfall-Anzeigen.

7074. **Todes-Anzeige.**

Heut Nachmittag gegen 1 Uhr entschlief sanft nach 12tägigen Leiden an einem nervösen Fieber unser guter Gatte und Vater, der Tuchmachermeister Herr Christian Gottlieb Böhm, im 63sten Lebensjahre.

Allen Freunden und Bekannten des Entschlafenen widmen diese schmerzliche Anzeige, um stille Theilnahme bittend,

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 17. November 1856.

7073. **Todes-Anzeige und Dank.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß folgte am 15. d. M. unsere innig geliebte Tochter und Schwester Laura im Alter von 22 Jahren ihrem vorangegangenen Vater und Bruder in ein besseres Dasein nach. Prangend in der Jugend Fülle, geschmückt mit den herrlichsten Vorzügen des Geistes und des Körpers, ist in ihr der schwergetroffenen Mutter eine gute Tochter und die Gehülfin in ihrem mühevollen Leben, den Geschwistern die sorgliche Schwester, dem erkorenen Lebensgefährten die innigliebende Braut entrissen worden, und somit unser Aller Schmerz auf das Tiefste gerechtfertigt. Wie wir kaum im Stande sind, an die Möglichkeit unsers Verlustes zu glauben, ist doch unser tiefgebeugtes Herz durch die so außergewöhnliche Theilnahme, die wir erfuhren, einigermaßen gestärkt, und wir können daher nicht unterlassen, Allen, die mit uns trauern, den herzlichsten und aufrichtigsten Dank abzustatten. Namentlich können wir nicht unterlassen, den verehrten Mitgliedern des dramatischen Vereins und in Specie Herrn Buchdruckerei-Besitzer Landolt, sowie Madame Weinrich, welche Alle selbst bei den Klängen der Freude durch die Trauerkunde betroffen, bald ihr Mitgefühl bekundeten, und durch Liebesgaben das Begräbniß zu einem außergewöhnlich feierlichen machten, unsern innigsten Dank zu sagen. Gleiches gilt den guten Freundinnen der Heimwärtsgegangenen, welche sowohl durch Beiträge zur Ausschmückung des Sarges als durch Gesang am Grabe ihre Liebe für die Verstorbene bethätigten, so wie den jungen Männern, welche die entseelte Hülle zu Grabe trugen und überhaupt Allen, die sonst ihr Mitgefühl bezeigten, nochmals unsern herzlichsten Dank und der aufrichtigste Wunsch, daß der allgütige Gott Sie vor ähnlichem herben Schlag bewahren möge.

Die trauernd Mutter verwittw. Mauksch,
nebst Kindern.

Hirschberg den 20. November 1856.

Nur durch die so zahlreichen Beweise der theilnehmendsten Freundschaft ist mein durch den Tod meiner Braut auf's Herbste getroffenes Herz einigermaßen erhoben worden und ich kann daher für die erhaltenen, so wohlthuenden Beweise des Mitleids meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen, nicht unterlassen. Wer die Verstorbene kannte, wird wissen, welchen Schatz an Glück ich an ihr verloren habe, und somit meinen Schmerz gerechtfertigt finden. Dank Allen, die bemüht gewesen, meinen Verlust mir für den Augenblick weniger fühlbar zu machen, namentlich den verehrten Mitgliedern der Concordia für ihren erhebenden Abendgesang, Herrn Stadt-Musikus Mon-Jean für die gütigst dargebrachte Trauer-Musik, meinen lieben Freunden und den Freundinnen meiner guten Laura für den Gesang am Grabe, Allen, die mir sonst freundlich und tröstlich zusprachen.

Th. Fischer,
Unteroffizier und Ref.-Feldwebel.

Hirschberg den 20. November 1856.

7066. Theilnehmenden Freunden und Bekannten mache ich tiefgebeugt die ergebene Anzeige, daß der Herr über Leben und Tod meine geliebte Frau, Marie geborene Beier, nach vierwöchentlichem schweren Krankenlager, gestern Abend in der neunten Stunde, in dem blühenden Alter von 25 Jahren aus diesem Leben abgerufen hat.

Hartmannsdorf bei Landeshut
den 18. Nov. 1856. C. G. Nießler.

7066. Heute früh 8½ Uhr endete nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse mein theuerer Gatte, der Königl. Zolleinnehmer Franz Deutschmann, nach kurzen Leiden am Gehirnschlage. Dies zeige ich entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst an. Henriette Deutschmann, geb. Hampf, als Gattin.

Mochau, den 18. November 1856.

7022. **Wehmüthige Erinnerung**
am Jahrestage
unserer unvergeßlichen, geliebten Tochter,
Ernestine Pauline Schröter
zu Bober-Ullersdorf.
Gestorben am 21. November 1855, in dem Blüthenalter von 11 Jahren und 14 Tagen.

Tönet, bange Klagetöne,
Heut um unsers Kindes Grab!
Sie in ihrer Jugendschöne
Sank zu früh, zu früh hinab!

Ach! ein banges Jahr vorüber —
Doch der Schmerz ist nicht entflohn,
Und er weckt gar oft uns wieder
An dem frühen Morgen schon.

Wie die Rose in dem Garten
Unsers Lebens stand sie da!
Doch im Sturm, im kalten, harten,
Man sie bald gebrochen sah.

Heißer Schmerz — ins Grab getragen
Ward der Rose schöne Zier,
Und ihr folgten unsre Klagen,
Damals — so wie heut noch hier!

Drum so tönet Klagelieder!
Tönet um das frühe Grab!
Ach! sie weckt kein Morgen wieder,
Thräne rinne heiß hinab! —

Schlafe, schlafe, süße Rose,
In des Grabes stillem Haus!
Ruhe unterm kühlen Moose
Du von Deinen Leiden aus!

Dort ist einstens Wiederfinden!
Auf, hinauf zum höhern Licht! —
Wo die bittern Klagen schwinden,
Da kennt man das Scheiden nicht! —

Die tieftrauernden Eltern:
Siegismund Schröter, Freigärtner.
Rosette Schröter.

7077. **Nachruf**
am wiederkehrenden Todestage
unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders,
des Junggesellen
Friedrich Samuel Krause
aus Warthau,
gestorben den 20. November 1855,
in seinem 24sten Lebensjahre.

Wieder ist der Schmerzenstag gekommen,
Wo im frühen Tod Dein Auge brach,
Und wir weinen Dir, noch schmerzbeklommen,
Ungestillte, bitt're Thränen nach.
Theures Kind! — in Deiner Eltern Herzen
Bluten ewig ja der Trennung Schmerzen.

Dein heit'res Bild, es wird uns oft umschweben,
Mit seinem frohen, klaren Lebensmuth.
Als Sohn, als Bruder war Dein Leben,
So wie als Freund, gleich liebevoll und gut.
Drum schliefst du sanft auch ein nach kurzen Leiden,
Doch Wiederseh'n winkt uns nach herbem Scheiden.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

7048. **Zur Erinnerung**
an unsern heißgeliebten Gatten, Vater und Großvater,
weiland
Herrn Carl Wernsdorf,
gewesenen Bürger und Kürschnermeister zu Greiffenberg a. Q.,
welcher am 20. Novbr. 1855 früh 7 Uhr sanft und selig starb,
und daselbst den 24 desselben Mts. feierlichst beerdigt worden.

Du schläfst im Frieden
Nun schon ein Jahr!
Wir aber weinen noch immerdar,

Du guter Gatte
Und treuer Freund,
Wie gut hast Du's mit uns gemeint!

Dein zarter Enkel
Spricht oft von Dir,
Und wünschet immer: Du wärst noch hier!

Du lieber Vater,
Dein frommer Sinn
Wie Dein Gebet bringt uns Gewinn.

Dir nach zu streben,
Wie Du zu sein,
Das soll uns Ruh und Trost verleihn!

Dann eint der Himmel
Uns all' auf's neu,
Die wir hier liebten wahr und treu.

Dort trennt kein Sterben
Und kein Geschick,
Der Himmel gewährt das reichste Glück.

Die Hinterlassenen.

Greiffenberg, den 24. November 1856.

7027. **Dem Andenken**
unsrer theuern, der am 23. November 1855 so schnell und
sanft dahingeschiedenen Mutter, der weiland
Frau Maria Rosina Hennigen, geb. Walter.

Ein Jahr schon ruhest Du in kühler Erde,
Aber ach! Dein Todestag bleibt immer neu;
Ach! sehr oft steh'n thränend wir an Deinem Grabe
Und beweinen Deine Lieb' und Treu,
Die uns nichts auf Erden mehr ersetzet,
Keine Sehnsucht bringt Dich mehr zurück.
Vater, Mutter, ach so ruhet wohl,
Dankbar werden wir an Euch stets denken,
Bis die Zeit auch uns die Ruh wird schenken,
Dorten, dorten, wo dann alles Leiden muß verschwinden
Und wir uns auf ewig freudig wiederfinden.

Gewidmet von
J. H. Scholz geb. Hennigen, als Tochter.
K. E. Scholz, als Schwiegersohn.

Meffersdorf, den 16. November 1856.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 23 bis 29. Novbr. 1856).

Am 27. Sonnt. n. Trin. (Todtenfeier): Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse. Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. Den 16. Novbr. Jggsl. Jul. Rob. Wilhelm Klose, Schuhmachergef., mit Marie Koch. — Jggsl. August Klein, in Diensten zu Schwarzbach, mit Jgfr. Friederike Neumann. — Aug. Friedrich, Haushälter allh., mit Frieder. Kahl aus Kunnersdorf. — Ernst Traug. Ulbrich, Schmiedeges. in Warmbrunn, mit Christ. Karol. Scharf aus Jannowitz. — Den 17. Herr Freiherr Rudolph v. Kittlitz, Königl. Hauptmann im Hochlöbl. 7ten Inf.-Regiment, mit Fräulein Laura Peiper. — August Hülse, Weber in Grunau, mit Jgfr. Christiane Neumann aus Straupitz.

Landeshut. Den 16. Novbr. Joh. Karl Reimann, Inw. in Nieder-Zieder, mit Karol. Christiane Fritsch daselbst. — Den 17. Joh. Gottfr. Drescher, Inw. in Alt-Weißbach, mit Joh. Christ. Beate Drescher a. Leppersdorf. — Joh. Friedr. Wilh. Lindner, Stellmachergef. in Leppersdorf, mit Ernest. Karol. Berndt aus Nieder-Zieder. — Den 18. Ernst Heinr. Buhn, Freigärtner in Johnsdorf, mit Ernst Karol. Drescher aus Moritzfeld.

Mühlseiffen. Den 11. Novbr. Der Gartenbes. Joh. Karl August Weske, mit Jgfr. Anna Rosina Friedrich.

Steinbach. Den 11. Novbr. Inw. u. Weber Wilh. Ernst Queißer, mit der verw. Frau Joh. Jul. Wolf, geb. Neumann.

Kauffung. Den 11. Novbr. Jggsl. Ernst Friedr. Wilh. Tschentscher, Briefbote in Schönau, mit Jgfr. Joh. Christ. Menzel hierselbst.

Goldberg. Den 9. Novbr. Der Tuchm. Gurland, mit Jgfr. Paul. Hanhold. — Der Schneider Kühn aus Neukirch, mit Emilie Werner. — Den 11. Der Gastwirth Hartlieb aus Liegnitz, mit Jgfr. Christ. Hilscher. — Den 12. Der Sattler Herbst, mit Jgfr. Pauline Grätz.

(Nebst Beilage.)

Bolkenhain. Den 28. Octbr. Herr Adolph Friedr. Ernst Jäckel, Werkführer in der Cigarrenfabrik des Herrn Kaufm. Riesewalter zu Jauer, mit Amalie Louise Auguste Hülse. — Den 3. Novbr. Herr Gust. Adolph Treutler, Dr. med. & chir. in Muskau, mit Jungfrau Fanny Eva Rosalie Deßmann.

Geboren.

Hirschberg. Den 22. Octbr. Frau Tagearb. Hoffmann e. T., Auguste Bertha. — Den 26. Frau Bäckermstr. Kleber e. S., Friedrich Paul Gustav. — Den 8. Novbr. Frau Inw. Brückner e. S., Ernst Heinrich. — Den 13. Frau Fabrikarb. Eisner e. S., todtgeb.

Grunau. Den 5. Novbr. Frau Inw. Unforge e. S., Ernst Heinrich.

Straupitz. Den 1. Novbr. Frau Häusler Baumert e. T., Ernstine Pauline.

Schwarzbach. Den 2. Novbr. Frau Häusler Tschorn e. S., Ernst Heinrich.

Rohrlach. Den 18. Novbr. Frau Müllermstr. Theuner e. T.

Landeshut. Den 15. Novbr. Frau Freigutsbes. Neumann in Vogelsdorf e. T.

Greiffenberg. Den 1. Novbr. Frau Lohnkutscher Wagner e. T., Anna Emilie. — Den 9. Frau Schuhmachermstr. Windisch e. todten S.

Steinbach. Den 7. Novbr. Frau Häusler u. Weber Queißer e. S., Johann August.

Schönau. Den 7. Novbr. Frau Schmiedemstr. Polst in Ober-Röversdorf e. S., Gustav Heinrich. — Den 9. Frau Inw. Schröter in Reichwaldau e. T., Ernstine Henriette.

Bolkenhain. Den 19. Octbr. Frau Inw. Weiß in Ndr.-Wolmsdorf e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 12. Novbr. Frau Handelsm. Raschke, Christiane geb. Apelt, 36 J. 3 M. — Den 13. Hermann Alex. Friedrich, Sohn des verst. Gastwirth Hrn. Heyn, 1 J. 6 M. — Den 14. Frau Schuhmachermstr. Schnieder, Anna Rosina geb. Knebel, 63 J. 6 M. — Johanne Ernstine, Tochter des Tagearb. Hornig, 3 M. — Den 15. Jungfrau Ernstine Alwine Laura, älteste Tochter des verst. Färbermstr. Hrn. Mauksch, 22 J. — Den 17. Hr. Christ. Gottlieb Böhm, Tuchmacherm., 62 J. — Den 18. Fr. Sam. Lützner, Tischlergef., 60 J. 11 M.

Grunau. Den 14. Novbr. Ernstine Wilhelmine, Tochter des Inw. Wersig, 2 J. 3 M.

Kunnersdorf. Den 15. Novbr. Heinr. Schöckel, Inw., hinterl. Sohn des verst. Bleicher Christoph Schöckel allhier, 56 J. 7 M.

Straupitz. Den 14. Nov. Die Gattin des Hausbes. u. Particuliers Hrn. v. Zaremba, Christ. Amalie geb. Friederici, 69 J.

Gotschdorf. Den 14. Novbr. Frau Häusler Hainke, Maria Rosina geb. Weißig, 58 J. 7 M.

Landeshut. Den 14. Novbr. Frau Häusler Buchheim in Vogelsdorf, Marie Rosine geb. Müller, 72 J. 4 M. — Den 16. Ottilie Emma, Tochter des Bäckermstr. Schwarzer daselbst, 8 J. 6 M. — Heinr. Friedr. Ehrenfried Fichtner, Schuhm., 52 J. 1 M.

Greiffenberg. Den 8. Novbr. Verw. Frau Böttcherm. Vogel, geb. Preß, 79 J. 4 M. — Den 12. Jgfr. Auguste, hinterl. Tochter des Schuhmacherm. Thiel, 34 J. — Den 18. Frau Handelsm. Benisch, Marie Elisab. geb. Linke, 68 J. 7 M.

Goldberg. Den 4. Novbr. Paul. Marie Aug., Tochter des Tischler Hübner in Neudorf a. Rw., 1 J. 4 M. — Joh. Karol., Tochter des Dreschgärtner Bergmann, 5 W. — D. 5. Hr. Emanuel Herzig, Buchdrucker, 47 J. 10 M. — Oswald, Sohn des Kürschner Worbs, 3 J. 7 M. — Den 6. Verw. Frau Rosina Scholz, geb. Dresenberger, 79 J. 8 M. — Den 7. Frau Fleischhauer Römer, geb. Scholz, 60 J. 8 M. Otto, Sohn des Hrn. Senator Schröter, 6 T. — Louise, Tochter des Stellbes. Schmidt, 15 T. — Den 8. Alw. Emilie Minna, Tochter des Tuchm. Projahn, 2 J. 5 M. — Den 10. Frau Inw. Grau, geb. Krenke, 62 J. 3 M.

Bolkenhain. Den 30. Octbr. Emil Robert, Sohn des Kaufm. Herrn Brebeck, 3 M. 20 T. — Den 2. Novbr. Die Inw. Anna Rosine Opitz, 61 J. 9 M. — Emilie Marie Minna, Tochter des Drechslerm. u. Handelsverw. Linhardt, 4 J. 5 M.

Literarisches.

Bei C. W. J. Krahn ist in Commission zu haben:

Die Herrlichkeit der evangelischen Kirche.

Reformationsfest-Predigt

gehalten am 2. November 1856
und auf Verlangen in Druck gegeben
von C. J. H. Werkenthin,
Pastor an der Gnadenkirche zu Hirschberg.
Preis 1 Sgr.
Der Ertrag ist zum Besten des Gustav-Adolph-Vereins.

7043. Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in **Breslau** ist soeben erschienen und in der Buchhandlung von **E. Neseuer** in **Hirschberg** zu haben:

Kern's Haus-Sekretär.

Ein **vollständiger Briefsteller** f. d. mannigfaltigsten Fälle des Lebens, sämmtliche Titulaturen, Regeln beim Briefschreiben, Eingangs- und Schlußformeln und viele Musterbriefe enthaltend; **ein praktischer Rathgeber** bei schriftlichen Aufsätzen in kaufmännischen und andern Angelegenheiten, als: Buchführung, Wechselsachen, Frachtverkehr, ferner bei Eingaben, Bittschriften, Gnadengesuchen, Berichten, Attesten, Rechnungen, Dienstgesuchen, Bekanntmachungen und öffentlichen Anzeigen der verschiedensten Art. Nebst Abriß der deutschen Sprachlehre. 15 Bogen. 16. geh. Preis 12 Sgr. — Das vorliegende Buch reiht sich dem bei mir in dritter Auflage erschienenen **Kern's Konsulenten** f. d. Preuß. Staatsbürger an und empfiehlt sich durch seine praktische Einrichtung.

7078. Neu erschienen ist und in der Buchhandlung von **M. Rosenthal** in Hirschberg zu haben:

Die Nahrung,

wie sie sein muß, um
die Gesundheit zu erhalten, Kraft zu geben und Geld zu sparen.

Ein Führer zum Wohlstand
von Dr. Albin Koch.
Preis brochirt 10 Sgr.
Leipzig, Verlag von Moritz Ruhl.

Durch Hinweisung auf das Unzweckmäßige und Verkehrte in der Nahrungsweise so vieler Menschen und durch Ertheilung der bestimmtesten Anweisungen zu einer dem Bedürfnisse des Körpers entsprechenden Nahrung empfiehlt sich diese Schrift nicht allein Allen, die sich die Gesundheit erhalten und Kraft gewinnen wollen, sondern es ist auch Denen von großer Wichtigkeit, die Beides von Andern brauchen. Möchten daher doch auch Diejenigen, denen des Volkes Wohl am Herzen liegt, diesem Werkchen ihre geneigte Beachtung schenken.

7037. Soeben erschienen und in der Buchhandlung bei M. Rosenthal in Hirschberg zu haben

Der Magen.

Eine naturgetreue Darstellung und Belehrung
für Alle,
welche diesem wichtigsten Organe wegen
Schwäche oder Leiden
desselben besondere Aufmerksamkeit widmen müssen.
Von Dr. W. Ezmann.
Preis eleg. br. 10 Sgr.
Leipzig, Verlag von Moriz Ruhl.

Bei den wirklich in erschreckendem Maße überhandnehmenden Krankheiten, Leiden und Schwächen des Magens wird diese kleine Schrift, durch ihre naturgetreue Darstellung und wahrhaft gemeinnütziges Streben, sich schnell das Vertrauen der Leser erwerben und demselben entsprechen, denn sie ist für Jeden geschrieben, dem an der Kenntniß und Gesundheit des wichtigsten Organes seines Körpers, des Magens, gelegen ist.

7066. Bei E. H. Schroeder in Berlin ist so eben erschienen und bei Ernst Meßner in Hirschberg zu haben:

Ueber die wahren Ursachen
der habituellen Leibesverstopfung,
und die zuverlässigsten Mittel
diese zu beseitigen.
Von Dr. Moriz Strahl, Königl. Sanitätsrath ꝛc.
Fünfte, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.
8. geh. 11 Bogen. Preis 10 Sgr.

Der Herr Verfasser, seit einer langen Reihe von Jahren als Autorität im Gebiete der Unterleibskrankheiten bekannt, theilt in dieser Schrift eine überaus wichtige Entdeckung mit, die schon vielen Tausenden zum Segen geworden ist. Die wahre Ursache der habituellen Leibesverstopfung ist erkannt und darum wird es auch durch die vom Herrn Verfasser empfohlenen Mittel leicht, diese zu beseitigen.

Diese fünfte Auflage hat nun eine ganz besondere Wichtigkeit dadurch erhalten, daß der Herr Professor Virchow in Würzburg durch zahlreiche Leichen-Oeffnungen die Richtigkeit der Ansichten, welche der Herr Verfasser in dieser Schrift vorgetragen, bestätigt. Virchow's Mittheilungen sind wörtlich in diese neue Auflage aufgenommen.

7042. Der von **Rudolph Gottschall** herausgegebene „**Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung**," der so eben in höchst eleganter Ausstattung bei **Trewendt & Granier** in Breslau erschien, ist eine Anthologie, welche sich ebenso durch Reichhaltigkeit, wie durch geschmackvolle Auswahl auszeichnet und gewiß viel dazu beitragen wird, den Werth der neuern deutschen Lyrik in allen gebildeten Kreisen festzustellen. Der Name des Herausgebers, der selbst unter den deutschen Dichtern einen hervorragenden Platz behauptet, und der sich in seinem Epoche machenden Werke: „Die deutsche Nationalliteratur in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts" (2 Bde.) als einen der geistvollsten Kritiker von feinster ästhetischer Bildung und gesundem Takt und Geschmack bewiesen, bietet ohne Frage jede Bürgschaft dar, daß diese Sammlung neuer deutscher Gedichte allen Anforderungen genügt, die man an ein solches Werk stellen kann. Ein kurzer Anhang: „Die neue deutsche Lyrik" giebt einen kritischen Schlüssel zum Verständniß der einzelnen Dichter, ihrer Richtung und Bedeutung für die Literatur, während die Gedichte selbst in übersichtlicher Anordnung aneinander gereiht sind. So sei das prächtig ausgestattete Werk dem deutschen Publikum und vor allen den deutschen Frauen bestens empfohlen!

7068.

Sparverein.

Mittwoch den 26. November **Graupen-Vertheilung** bei Unterzeichnetem von früh 8 Uhr an, Vormittag für die Sparer der Vorstädte, Nachmittag der innern Stadt.

E. Lundt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6881. **Bekanntmachung.**

Die werthen Glieder unserer evangelischen Kirchgemeinde werden freundlichst ersucht, sich mit den Kirchenstandzinsen an folgenden Tagen im hiesigen Kantorhause eine Treppe hoch einzufinden:

1. In der Woche vom 24. bis 29. November.
2. Am 4. und 11. December und zwar des Vormittags von 9 bis 12 Uhr, des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Hirschberg, den 13. November 1856.

Das evangelische Kirchen- und Schul-Collegium.

7021. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Hirschberg.

Das zum Nachlaß des Karl Benjamin Strehler gehörige Auenhaus No. 176 zu Fischbach, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 50 Thaler
zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. März 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

7063. **Freiwilliger Verkauf.**

Das zum Nachlasse des Freihäusler Christian Benjamin Felsmann gehörige Freihaus mit Gärtchen, No. 107 zu Maiwaldau, nebst den dazu geschriebenen 2 Morgen 150 □Rth. Acker- und Wesenland, zusammen abgeschätzt auf 300 Thaler, soll

am 30. December c., Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Sessionszimmer II. verkauft werden. Taxe und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Hirschberg den 31. Oktober 1856.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

7059. Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung der Königlichen Regierung zu Breslau vom 7. d. Mts. (Amtsblatt Stück Nr. 46) fordern wir die Associaten der Provinzial-Städte-Feuer-Societät hiermit auf, den ausgeschriebenen außerordentlichen Beitrag (in Höhe eines halbjährigen ordentlichen Beitrages) sofort, und spätestens mit den Steuern pro December bei unserer Stadthaupt-Kasse einzuzahlen.

Hirschberg, den 18. November 1856.

Der Magistrat.

6683. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Maurer Ehrenfried Opitz gehörige Freihaus, No. 17 Nieder-Stonsdorf, ortsgerichtlich abgeschätzt auf — 509 Thlr. — zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. Februar 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 11. October 1856.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

6868. **Zum öffentlichen Verkauf**

der der Flachsbereitungs-Anstalt zu Hirschberg gehörigen Fabrikgebäude und Grundstücke im Wege der außergerichtlichen Versteigerung, haben wir einen Bietungstermin auf

den 3. Dezember d. J., Vormittags 8 Uhr,

zur Versteigerung einer Anzahl von Leiterwagen, Schlosser-, Schmiede- und Tischlerwerkzeugen, 6 großen Böttichen, mehreren Brückenwaagen, eisernen Gewichten, Säcken, Schaufeln, Körben, Hanf-, Comtoir- und Wirthschaftsgeräthen, altem Eisenzeug u. s. w. einen Termin auf

den 10. Dezember d. J., Vormittags 8 Uhr,

beide Male an Ort und Stelle,

anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die zur Bearbeitung des Flachses mit Dampfpresse vorhandenen Maschinen und Utensilien können nach Belieben des Käufers zur Fortstellung des bisher darin betriebenen Fabrikationszweiges mit übernommen, oder wenn die auch zu jedem andern Fabrikationszweig überaus wohl gelegenen und verwendbaren Grundstücke mit neuen, schönen Gebäuden von großer Räumlichkeit in der anmuthigsten Gegend des Gebirges zu andern Zwecken verwendet werden sollten, zurückgelassen werden.

Die Verkaufsbedingungen sind im Büreau der Gesellschaft einzusehen, können auch auf portofreie Anfragen schriftlich mitgetheilt werden.

Eine kurze Beschreibung folgt hier nach.

Hirschberg in Schlesien, den 8. November 1856.

Das Directorium der Flachsbereitungsanstalt.

Die Fabrik liegt unmittelbar am Bober. Felder 21 Morgen, Gebäude und Hofraum, mit 7 Fuß hoher Mauer umgeben, 2 Morgen. Wohnhaus 2 Stock hoch mit Keller und 11 Piecen, massive Fabrikgebäude 88 Fuß lang, 31 tief, 2 Stock hoch mit 2 Sälen, und Bodenraum massiv. Im Anbau Werkstatt, Kesselhaus, Dampfesse. Magazin 51 Fuß lang, 34 Fuß tief; massiv. Offener Schuppen 90 Fuß lang 40 Fuß tief. Waagehaus mit Decimalwaage 20 Fuß im Quadrat. Viehstall, einer Scheune in der Nähe der Stadt, mit circa ¾ Morgen Wiese ꝛc.

6119. Freiwillige Subhastation.

Das den Schlosser Sander'schen Erben gehörige, auf der Neugasse hierselbst gelegene Haus No. 105, gerichtlich abgeschätzt auf 1816 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf., soll

den 11. December 1856, Vormittags 11 Uhr,

an der gewöhnlichen Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen sind im Bureau II einzusehen.

Striegau, den 25. September 1856.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktionen.

6962. Verkauf alter Akten.

Eine Parthie unbrauchbarer Akten (10 bis 12 Centner) soll unter der Bedingung des Einstampfens derselben auf den 29. d. M., um 11 Uhr Vormittags, in unserem Geschäftslokale hierselbst an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Jauer, am 8. November 1856.

Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.

Freiherr von Tschammer.

7047. Auktions-Anzeige.

Freitag den 28. November c., von Morgens 8 Uhr anfangend,

werden in dem hiesigen Auktions-Lokale Meubles, Kleider, Betten, div. Haus-, Wirthschafts-, Stall-Geräth und Eisenzeug, dann vor dem hiesigen Rathhause

1 Pferd, Schwarzfuchs,
1 junger Ochse,
10 Stück Schaafe,

und schließlich in der Schuhmacher Güttler'schen Besitzung Nr. 72 in Ober-Schmiedeberg

30 Ctr. Heu und
2 Schock Hafer

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung in preuß. Gelde versteigert werden. Mentzel.

Schmiedeberg, den 19. November 1856.

6987. Wegen Veränderung meines Wohnortes beabsichtige ich, einen großen Theil meines Mobiliars und Hausgeräths an den Meistbietenden zu verkaufen und werde Montag den 24. d. M., von früh 9 Uhr ab, in meinem Hause Auktion abhalten lassen. Es kommen vor: mehrere Kleiderschränke, Sopha, Glasschränke, Tische, Stühle, große und kleine Bettstellen, ein Jagdgewehr und eine Scheibenbüchse, Kinderwagen und Schlitten ꝛc. Ein kauflustiges Publikum ladet hierdurch ergebenst ein A. Holzbecher.

Volkenhain den 16. November 1856.

Pacht-Gesuch.

6982. Eine Schankwirthschaft wird in Kürze gesucht und wollen Verpachter ihre Adresse unter Z. poste restante Löwenberg einsenden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7034. Bei meiner Abreise von Mittel-Zillerthal nach Breslau, sage ich allen Verwandten und Freunden ein herzliches Lebewohl!

J. Hotter, Mühlen-Beschaider.

6879. Eine anständige Familie wünscht einige Mädchen in Pension zu nehmen. Nachweis ertheilt die Exped. d. B.

*

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

7061. Zur besseren Verständniß der in dem Boten aus dem Riesengebirge No. 92 vom 15. d. M. abgedruckten anonymen Aufforderung an die bei obiger Gesellschaft Versicherten, sowie zur Beseitigung eines jeden möglichen Zweifels, bemerke ich für Jeden, den es interessirt, daß die Adresse „Fabrikbesitzer G. D. in Peterswaldau", unter welcher die quäst. Beschwerden eingesandt werden sollen,

Müller Gottlob Dierig in Peterswaldau

heißen muß. Die Akten über den von ihm erlittenen Brandschaden liegen bei mir stets für Jedermann zur Einsicht und zur Ueberzeugung offen, auf wessen Seite das volle Recht ist.

G. Becker,
General-Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Breslau, den 16. Novbr. 1856. Albrechtsstraße No. 14.

7041. **Photographie.**

Durch Arbeiten zum Weihnachtsfeste hier aufgehalten, zeige hiermit ergebenst an, daß ich jetzt im Hause des Herrn Hauptmann Kleinstüber wohne; die Aufnahmen besorge ich den Winter über von früh 9 Uhr bis spätestens Nachmittag 3 Uhr; auch nehme ich Aufträge zu Kirchenbildern und andern historischen Gemälden an.

Warmbrunn. E. Hoecker,
Portraits-Maler u. Photograph aus Breslau.

Einem hohen Adel und einem hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir hiermit anzuzeigen: daß von jetzt ab Bestellungen auf Wurfmaschinen, Windfahnen u. dgl. angenommen und dieselben aufs richtigste und zu den billigsten Preisen verfertigt werden, später werden solche stets vorräthig sein. Ich bitte deshalb, mich mit dergleichen Aufträgen zu beehren. Christian Gottlieb Frommelt.

Schönwaldau, den 20. November 1856. 7067.

7025. Wenn Jemand für bevorstehende 115te Lotterie einige Loose mit mir gemeinschaftlich spielen will: so erbitte ich möglichst baldige Erklärungen. — ***Vollständig-reelle Besorgung und Verschwiegenheit ist selbst-verständlich zu erwarten.*** —

W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Zur Nachricht.

Wer Specerei-Waare, Taback, Cigarren und besonders Kaffee und Cichorien billig und gut kaufen will und dabei auf freundliche Bedienung sieht, der wende sich an die Handlung Härtter und Waldmann in Freiburg, die wir einem Jeden empfehlen. 7035.

Mehrere Handelsleute.

7032. Ich erkläre den Waldbelaufer in Hintermochau für einen ehrlichen Mann. E. Reinhold.

7062. **Ehrenerklärung.**

Die gegen den Sohn des Hausbesitzer Kahl aus Arnsdorf ausgesprochene Beschuldigung nehme ich als unwahr zurück und erkenne den ꝛc Kahl als einen rechtlichen Menschen an.

Birkigt, den 11. Nov. 1856. Schiller, Müllergesell.

7024. **Oeffentliche Abbitte.**

Ich der Bauersohn Franz Scholz aus Ottendorf habe aus Uebereilung den Bürger und Fleischermeister Herrmann Rosemann aus Greiffenberg gröblich beleidigt, indem ich mich dahin ausgelassen habe: Derselbe ginge auf Betrügerei aus. Da jedoch dieses nicht ist, so nehme ich diese meine Aussage hiermit öffentlich zurück, und erkläre den Herrn Rosemann hiermit als einen rechtschaffenen und moralischen Mann.

7064. **Abbitte und Ehrenerklärung.**

Hiermit bitte ich den Bürger und Seifensieder-Meister Herrn Carl Schmidt zu Liebenthal für die ihm öffentlich in der Brauerei zu Liebenthal zugefügte gröbliche Beleidigung, als habe derselbe sich erhängt und ich ihn (meinen gewesenen Brodherrn) losgeschnitten, um Verzeihung. Diese Unwahrheit nehme ich in Folge schiedsamtlichen Vergleichs hiermit zurück und erkläre Herrn ꝛc. Schmidt aus Liebenthal für einen durchaus gebildeten, moralischen Mann und warne Jedermann vor weiterer Verbreitung meiner ausgesprochenen Unwahrheit. Joseph Schuster aus Ottendorf.

Verkaufs-Anzeigen.

7070. Meine Gärtnerstelle bin ich willens zu verkaufen. Gottfried Völkel in Niederwiesenthal.

7036. Eingetretener Verhältnisse halber verkaufe ich meinen Gerichtskretscham in Petersdorf bei Warmbrunn. Derselbe liegt mitten im Dorfe und an der neugebauten Poststraße nach Böhmen. Es gehören außerdem noch ein schöner Obst- und Grasegarten und 25 Schfl. Acker dazu.

Näheres beim Eigenthümer
Hoffmann, Gastwirth am Vitriolwerk.

6872. Eine neu und massiv erbaute, aber mit Schindeln bedachte, und mit 4000 Thaler gegen Feuersgefahr versicherte, laudemialfreie, baar mit 1881 Thaler Kapital abgelöste, und nur noch mit 31 Thaler jährlicher Rente, statt des Zinses, belastete, oberschlägige Wassermühle, in einem großen Dorfe, nahe der Kreisstadt im Gebirge, mit 14 Fuß 4 Zoll rheinländisch Gefälle, auch bei Trockenheit ausdauernder Wasserkraft, mit 3 Gängen, einem amerikanischen und 2 deutschen, — 2 Cylindern und Kühlmaschinen, — mit 8 Morgen vorzüglichem Acker und Wiese, wird ernstlichen Selbstkäufern bei 3000 Thaler Anzahlung, für 11000 Thaler Kaufgeld, zur Acquisition nachgewiesen durch den Gerichtsschreiber und Commissionair Carl Härtel in Röchlitz.

6759. **Beachtenswerth!**

In der Nähe von Goldberg, in einem mit zwei Dominialhöfen versehenen Dorfe, ist die einzige am Ort befindliche Huf- und Waffenschmiede baldigst zu verkaufen. Zu selbiger gehören 8 Schfl. Aecker 1½ Schfl. Wiese, beides I. Klasse. Das Wirthschafts- so wie Schmiede-Inventarium befindet sich im vorzüglichen Zustande. Gebäude dto.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen, so wie mündlich der Oekonom Hr. Rosemann, Ring No. 368 zu Goldberg.

6900. **Freiwilliger Verkauf.**

Die Unterzeichneten beabsichtigen, den zu Bohrauseifersdorf (Bolkenhainer Kreis) belegenen Gerichtskretscham mit Brennerei und Aeckern, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und haben hierzu einen Termin auf

Donnerstag den 4. Dezember d. J.,
früh von 9 Uhr ab,

an Ort und Stelle daselbst anberaumt.

Es werden Kauflustige hierzu eingeladen mit dem Bemerken: daß Taxe und nähere Bedingungen zu erfahren sind bei

E. Hentschel, Böttchermeister in Jauer.
Heinr. Hentschel, Fabrikant in Reichenbach in Schlesien.

Die Freigärtnerstelle, Haus-Nr. 112 zu Mittel-Falkenhayn, mit circa 4½ Scheffel Acker, 2½ Scheffel Wiese, Obst- und Grasegarten, und einem seit einigen Jahren neugebauten Wohngebäude, incl. Stall und Scheuer, beabsichtigen die Karl Schneiderschen Erben aus freier Hand zu verkaufen. Zu diesem Verkauf ist Termin auf den 8. December c., früh von 9 Uhr ab, an Ort und Stelle anberaumt. 7058.

Ein freundliches Wohnhäuschen in Schmiedeberg,

vortheilhaft gelegen, mit schöner Aussicht auf das Hochgebirge, und im besten Bauzustande befindlich, ist sofort sehr billig zu verkaufen. Dasselbe enthält 3 Stuben, ein Kabinet, Küche mit Backofen, 4 helle Kammern und Bodengelaß. Bei demselben befindet sich ein hübsches Obstgärtchen. Den Verkäufer weiset die Expediton d. B. nach. 6993.

6982. Eine Wasser- nebst Windmühle, nebst Brennerei und Schankwirthschaft, mit einem Obstgarten, in der Nähe bei Waldenburg, ist für den Preis von 4500 Thalern, bei einer Anzahlung von 1000 Thalern, zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Handelsmann Hiltmann in Gottesberg.

7039. **Verkaufs-Anzeige.**

Das vortheilhaft gelegene, seit vielen Jahren zur Krämerei eingerichtete Freihaus No. 21 zu Maiwaldau, Kr. Hirschberg, wozu 1 Scheffel gutes Gartenland gehört, ist gegen vollständige Anzahlung des ganzen Kaufpreises sofort zu verkaufen. Reflektanten, welche das bezeichnete Grundstück vorher jederzeit besichtigen können, wollen sich wegen Abschluß des Kaufes gefälligst an den Posterpeditions-Vorsteher Rothert zu Schmiedeberg wenden.

7054. Das Haus Nr. 66 auf der Liegnitzer Straße hierselbst, welches im besten Bauzustande befindlich und worin seit vielen Jahren ein Riemer- und Sattler-Geschäft mit Erfolg betrieben worden, wird beabsichtigt, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere, so wie die weitern Bedingungen sind zu erfahren Friedrichsstraße Nr. 237.

Goldberg, den 18. November 1856.

7028. **Freiwilliger Verkauf.**

Die Unterzeichnete beabsichtigt das zu Alt-Reichenau (Bolkenhainer Kreises) belegene Freihaus des verstorbenen Forst-Rendant Hochhäusler, bestehend aus Wohnhaus, Stallgebäude, Scheuer, Wagenremise und circa ¾ Morgen Garten, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist hierzu ein Termin auf Sonntag den 14. Decbr. d J., Nachmittags, an Ort und Stelle daselbst anberaumt. Es werden Kauflustige hierzu eingeladen mit dem Bemerken, daß Taxe und Bedingungen zu erfahren sind bei

verwittwete Hochhäusler in Alt-Reichenau.

Meinen in Krausendorf bei Landeshut belegenen Gerichtskretscham, mit 22 Morgen Acker und Wiesen und 4 Morgen Schwarzbusch, bin ich Willens, aus freier Hand Familien-Verhältnisse halber, ohne Einmischung eines Dritten, baldigst zu verkaufen. Das Nähere ist mündlich oder schriftlich auf ganz frankirte Anfragen von mir selbst zu erfahren. Gottlieb Stephan.

Krausendorf, den 19. November 1856. 7051.

Teltower Rübchen,
7011. **Elbinger Neunaugen,**

einzeln und kleinen Fäßchen, bei Eduard Bettauer.

7032 **Amerikanische Gummischuhe**

empfiehlt E. Lauffer in Goldberg.

7044. Bei dem Rittergut Friedersdorf bei Greiffenberg ist eine Schrotmühle mit Steinen, nebst Roßwerk verkäuflich.

7008 **Raffin. Rüböl, feinste Qualité,**

bei Abnahme von mehr als 4 Pfd. à 5¾ sgr., offerirt

Wilhelm Scholz.

Aeußere Schildauer Straße, vis-à-vis den „3 Bergen".

7045. Zehn Stück starke Aepfelbäume — Nutzholz für Mühlenbauer — verkauft

das Rittergut Friedersdorf bei Greiffenberg.

7056. **Montag den 24. d. Mts.** beginnt bei mir, wie in früheren Jahren, ein Verkauf von

billigen Stoffen, zu Weihnachtsgeschenken sich besonders eignend.

Um mit einem Theile meines großen Lagers zu räumen, habe ich verschiedene Stoffe, die zwar die neueste Mode bereits passirt, sich aber ihrer vorzüglichen Güte wegen zu Präsenten sehr gut eignen, im **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Es befinden sich darunter außer **glatten u. gemusterten Thibets, Orleans, Mixed Lustre** u. diversen anderen Stoffen, auch eine Partie sehr schöner **Neapolitaines** à 3½—3¾ sgr.

6/4 **breite Kattune** à 3 sgr.

4/4 dto. dto. à 1⅚ sgr.

Für Herren eine Parthie **Rock- und Hosenstoffe, Westen, Shawls und Halstücher.**

Hirschberg den 22. November 1856.

Moritz E. Cohn jun. Langgasse.

6938. **Billigstes und größtes Lager**

in feinen Herren- und Damen-Jacken, Leibbinden, Unterbeinkleidern, wollenen Shawls, Bucksking-Handschuhen, gehäkelten Hauben und Fanchons, Zephyr-Wolle, Strumpfwolle und Vigogne Estremadura bei

Schildauer Straße. **Herrmann Rosenthal.**

6981. **Laubaner Straßenecke Nr. 218.**

Einem geehrten Publikum hiesigen Orts und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, wie ich von Sonntag den 23. d. Monats ab in einem Nebenzimmer

eine Parthie zurückgesetzte Artikel

bestehend in bunt seidnen, wollnen u. halbwollnen Kleiderroben, Lamas, Neapolitains, Monsseline de laine, bunten Orlin und Mix Lustre; Tarletan, Battiste, Jaconett und Barrege, 4/4, 5/4, 6/4 breite bunte und dunkle f. Kattune; Shawls; einfach wollene und fein wollene Sommertücher; seidene, halbseidene, wollene Westen und Herrentücher; diverse Besätze, Bänder, Futtersachen ꝛc. ꝛc.

nach Verhältniß **unterm Einkaufspreis** verkaufe.

Die Preise werden **fest**, doch direct **so billig** gestellt, daß ein weiteres Behandeln nicht statt haben kann.

Löwenberg, den 19. November 1856. **H. Köbel.** Laubaner Straßenecke Nr. 218.

7060. **Koch- und Heizöfen**
von Gußeisen und Blech sind in größter Auswahl zu Hütten-Preisen zu haben bei **A. Günther.** Hirschberg, lichte Burggasse.

7010. **Crenolin,** eigner Fabrik, empfiehlt E. Kirstein.

7004. Ein einspänniger Schlitten, leicht und bequem, so wie ein einspänniger Plauenwagen in C-Federn hängend, mit Tuch ausgeschlagen, sind beide sofort und billig zu verkaufen im Hôtel de Prusse zu Warmbrunn.

6980. Zu Einkäufen moderner Winterbekleidung, resp. Weihnachts-Geschenken, empfiehlt, bezugnehmend auf bedeutende Meßeinkäufe ab Frankfurt, eine gediegene Auswahl

Modewaaren

zu solidesten Preisen
Löwenberg den 19. November 1856.
H. Köbel. Lauban er Straßenecke 218.

7031. Eine große Auswahl von Herren- und Damen-Shawls, so wie der modernsten Wollhauben empfiehlt Nanny Conrad.
Schreiberhau den 19. November 1856.

7029. **Robert Weiser,**
Wurstfabrikant aus Warmbrunn, empfiehlt zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu Schmiedeberg mehrere Sorten Wurst vom feinsten Geschmack u. zu billigem Preis.

Kummerfeld'sches Waschwasser.
Dieses Wasser, gegen Flechten, Schwinden, Finnen, Kupferflecken, Hitzblasen, gegen Runzeln im Gesicht und dergl. äußere Krankheiten bekannt und empfohlen, kann ich stets liefern und bitte um Aufträge. Preis pr. Flasche 1 Thlr. 10 Sgr. 7086.
Hirschberg. M. Rosenthal.

7055. Damen-Mäntel, Angora-Jacken, Tafft-, Atlas- und Spitzen-Mantillen empfiehlt zu sehr billigen doch festen Preisen die Tuch- und Modewaaren-Handlung von B. Preraner in Landeshut.

Alizarin-Schreib- und Copir-Tinte,
patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien, welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die Aechtheit des Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 3½ und 6 Sgr. aufs Neue, — ebenso die beliebte Chinesische Tuschtinte in Flaschen zu 3 Sgr. — 7026.
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

6883. **Billard-Verkauf.**
Ein in ganz gutem Zustande befindliches Billard mit vollständigem Zubehör steht Wohnungsveränderungshalber zum Verkauf beim
Gastwirth Hoffmann in Sprottau.

7053. **Bucksking-Handschuhe,**
in großer Auswahl, empfiehlt E. Lauffer in Goldberg.

Kauf-Gesuche.

7038. Kaufgesuch.
Eine Krämerei, oder passende Anlage in einem bedeutenden Dorfe, wird zum Ankauf gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

6986. Der Eintauf
von Federn, Federkielen, alten Eiern u. s. w. findet von heute ab im Hintergebäude statt.
Schmiedeberg, den 6. November 1856.
C. H. Kleiner am Markt.

6978. Anzeige.
Zum höchsten Preise kauft Kaninchen- und Haasenfelle der Hutmachermeister Helbig in No. 18 Zittauergasse in Greiffenberg.

7005. Zwei Schock ¾ Zoll starke, 11—14 Fuß lange trockne Dielbretter werden zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Boten a. d. R.

Zu vermiethen.

6977. Im Hause No. 54 zu Nieder-Wiesa bei Greiffenberg ist die obere Etage von 2 Stuben nebst Alkove, Keller und Holzremise zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Personen finden Unterkommen.

7001. An hiesiger evangelischen Schule soll noch ein Lehrer angestellt und demselben später die Nachfolge im Cantorat zugesichert werden, wenn er sich in der erforderlichen Tüchtigkeit für das Schul- und Kirchenamt hier bewährt. Das Einkommen dieser Hülfslehrerstelle beträgt außer freier Station wöchentlich 1 Thaler; ev. einiges Nebeneinkommen für Privatunterricht.
Persönliche Meldung mit den nöthigen Zeugnissen wünscht das Kirchen- und Schulkollegium.
Warmbrunn, den 10. November 1856.

7065. Ein Mädchen, von gebildeten Eltern, christlich erzogen und unbescholten, wird zur Aufsicht und Pflege für zwei Kinder gesucht. Bald oder zum 1. December c.
Wo? sagt die Expedition.

7071. Ein **Hofewächter** und zwei **Knechte** werden verlangt. Commiss. G. Meyer.

7040. **Gesuch.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit guten Schulkenntnissen versehen, von ohngefähr 15 bis 16 Jahren, kräftig und gesund, welcher Lust hat geschäftliche Arbeiten zu verrichten, wolle sich bald möglichst melden bei

Traugott **Weiß** in Nr. 133 zu Herischdorf.

Personen suchen Unterkommen.

6875. Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener **Kunst- und Ziergärtner**, sucht zu Weihnachten dieses Jahres ein anderweitiges Unterkommen, und wird die Expedition d. B. etwanige Nachfragen zur Weiterbeförderung annehmen.

Lehrlings-Gesuche.

6999. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe von auswärts, kann in meinem Geschäft als Lehrling sofort oder zum Neujahr eintreten.

Hirschberg, den 16. Novbr. 1856. Rudolph **Kuntze.**

6904. **Lehrlings-Gesuch.**

Ein Knabe ordentlicher Eltern, welcher **Drechsler** werden will, findet unter soliden Bedingungen einen Lehrmeister. Wo? sagt Herr Rendant Tschentscher in Goldberg.

7049. Ein Knabe bemittelter Eltern, welcher im Schreiben und Zeichnen einige Vorkenntnisse besitzt und Lust hat die **Lithographie** zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen ein sofortiges Unterkommen in dem

artistischen Institute des Rudolph **Fendler** in Lauban.

Verloren.

7030. Verloren wurde den 17. d. M. auf der Straße von Hirschberg ein **Gummischuh** u. ein grüner **Jägerhut.** Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben bei Herrn **Strauß** in Schwarzbach, oder in der **Grundmühle** gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Den 19ten h. Abends ist mir ein rothscheckiger **Ochse**, im Alter von ca. 2½ Jahr, fortgelaufen, und bitte ich den ehrlichen Finder um gefällige Zurückgabe gegen Erstattung jeder entstandenen Kosten und gute Belohnung.

7069. **Rudolph**, Fleischer.

Tiefhartmannsdorf.

Geldverkehr.

7072. **700 Rthlr.** zur 1. Hyp. werden auf eine Gärtnerstelle mit 30 Scheffel Aussaat gesucht. Näheres sagt unentgeltlich Commiss. G. Meyer.

Einladungen.

7076. Heute Abend ladet zum **Essigbraten**, so wie zu frischen **Kaldauen** ergebenst ein **Bergmann** (Zapfengasse).

7057. **Mittwoch den 26. November c.**

3tes Kränzchen in **Tietze's** Lokal zu Hermsdorf u. K.

7075. **Mittwoch den 26sten**

musikalische Abendunterhaltung und Kränzchen

des Vereins unterm Kynast bei C. **Rüffer.**

7023. **Ergebenste Einladung.**

Unterzeichneter ladet hierdurch Freunde und Gönner auf **Sonntag** den 23sten und **Donnerstag** den 27. d. M. zu frischer Wurst und Gänsebraten ganz ergebenst ein.

Greiffenberg, den 19. November 1856.

J. G. **Eckert**, Brennereibesitzer.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 20. November 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sg. pf.	g. Weizen rtl. sg. pf.	Roggen rtl. sg. pf.	Gerste rtl. sg. pf.	Hafer rtl. sg. pf.
Höchster	3 20 —	3 12 —	2 — —	1 18 —	— 25 —
Mittler	3 15 —	3 5 —	1 24 —	1 15 —	— 24 —
Niedriger	3 5 —	2 25 —	1 18 —	1 10 —	— 22 —

Erbsen: Höchster 2 rtl. — Mittler 1 rtl. 20 sgr.

Schönau, den 19. November 1856.

Höchster	3	12	—	3	4	—	1	26	—	1	15	—	—	26	—
Mittler	3	6	—	3	—	—	1	22	—	1	14	—	—	25	—
Niedriger	3	—	—	2	23	—	1	17	—	1	12	—	—	24	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 26 sgr.

Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 19. November 1856.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 12⅛ rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 19. November 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	G.
Kaiserl. Dukaten	94¾	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110¾	Br.
Poln. Bank-Billets	96½	Br.
Oesterr. Bank-Noten	96⅓	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	113¼	G.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	83¾	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	98	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	86	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	86½	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	97⅓	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	98¼	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	88¼	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	91⅔	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	152	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	87½	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	166¼	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	149¾	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	88½	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	78 7/12	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	91¼	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	66¾	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	155¼	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	54⅛	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142⅛	Br.
Hamburg k. S.	152⅝	Br.
dito 2 Mon.	151 1/12	Br.
London 3 Mon.	6, 18 1/12	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100⅛	Br.
dito 2 Mon.	99⅚	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.